

Die jüngste Busfahrerin weit und breit heißt Aniko

Aniko Beer ist erst 18 – und sitzt schon hinterm Steuer eines zwölf Meter langen Busses. Mit diesem bringt sie jetzt bereits die Kinder zur Schule.

PARSBERG. Von Vera Gabler

Die Jugend findet es cool, die Erwachsenen sind erstaunt – seit einer guten Woche lacht Fahrgästen, die in einen blauen Linienbus der Flotte Beer einsteigen, ein junges Mädchen am Steuer entgegen. „Ich bin überglücklich, mein Traum ist erfüllt“, sagt Aniko Beer im Gespräch mit dem Neumarkter Tagblatt. Dabei ist sie seit Herbst vergangenen Jahres gerade einmal 18 Jahre alt.

Aniko Beer hat im Jahr 2008 die Realschule mit Mittlerer Reife abgeschlossen. Während ihrer Schulzeit habe sie nie genau gewusst, welche berufliche Karriere sie anstreben sollte, erzählt sie. Das Schnuppern in den Berufen der Hotelfachfrau und der Medienberaterin brachte sie zur Erkenntnis, dass wohl eine Weiterbildung an der Fachoberschule die Gefahr, später nur am Computer arbeiten zu müssen, am ehesten banne.

Aber da waren ja noch ihre Eltern Maria und Alfred, die seit mehr als 20 Jahren das Verkehrsunternehmen Beer mit derzeit 50 Bussen führen. Auch ihre größeren Geschwister sind hier integriert: Der 27-jährige Florian ist Busfahrer, die 25-jährige Veronika arbeitet im Büro des Unternehmens.

Sie brachten Aniko auf die Idee, die Ausbildung zum Berufskraftfahrer zu machen. „Berufskraftfahrer ist ein anerkannter Ausbildungsberuf, mit dem Abschluss sind Sie Profi am Steuer“, sagt Mutter Maria – und dank Gesetzesänderungen konnte Aniko Beer auch gleich starten. Der Führerschein mit 17 – Fahren nur in Begleitung Erwachsener – war schnell gemacht. „Ich durfte aber schon mit Ausnahmegenehmigung allein in unsere Buswerkstatt nach Unterlichtenberg fahren“, sagt die junge Busfahrerin. Und dort begann auch das erste Lehrjahr, nämlich in der Werkstatt.

Das bedeutete: viel Technik und am Abend dreckige Hände. Dazu kam der Blockunterricht in Ehingen bei Ulm, wo sie das erste Ausbildungsjahr als Klassenbeste mit 1,5 abschloss.



Man glaubt es kaum – mit 18 Jahren sitzt Aniko Beer hinter dem Steuer eines zwölf Meter langen Busses.



Auch im Motorraum kennt sie sich aus. Fotos: Gabler

Vor einem knappen Jahr begann Aniko Beer bei der Fahrschule Kellerer in Kelheim in Zusammenarbeit mit der Parsberger Fahrschule Schuster mit dem Lastwagengführerschein bis 40 Tonnen und Anhänger.

Mit 18 Jahren machte sie dann noch 46 Fahrstunden mit einem Bus und vergangene Woche war der große Moment da: In Begleitung ihres Vaters Alfred und ihres Bruder Florian durfte sie das erste Mal allein hinter das Steuer eines Dreiachlers mit zwölf Metern Länge und 50 Sitzplätzen.

Aniko Beer lacht, als sie erzählt, wie der Vater dann meinte, dass er sie doch erst kürzlich noch im Kinderwagen geschoben habe und jetzt lasse er sich von seiner Jüngsten im Bus spazieren fahren. Die Jungfernfahrt war für alle entspannend, erzählt Mutter Maria Beer – man habe der jungen Fahrerin, die jetzt jeden Tag Linienbus für die Schüler fährt, nur noch einige Tipps für die Route gegeben.

Während ihrer Ausbildung und bis sie 20 Jahre alt ist, darf sie nur Linie im Umkreis von 50 Kilometern fahren. Aber sobald sie ihre Ausbildung abgeschlossen hat und 20 ist, werde es nicht mehr lange dauern, bis sie die ersten Ausflügler in den Urlaub fährt. „Unsere Branche braucht dringend Nachwuchs“, sagen die stolzen Eltern.

Die Tatsache, dass Berufskraftfahrer nach dem neuen Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz künftig auch regelmäßige Weiterbildungen nachweisen müssen, schreckte die ältere Generation etwas ab, sagt Maria Beer. Dabei habe, wie sie es ausdrückt, ein Berufskraftfahrer doch sehr viel Abwechslung in seinem vielseitigen beruflichen Leben: Ob Frankreich, Spanien oder Portugal – er komme in Länder, „die viele nur vom Urlaubsprospekt her kennen“. Und außerdem leben überall Menschen, die mit Gütern versorgt werden müssen.

Der Berufskraftfahrer sitze nicht nur hinter dem Steuer, sondern trage die Verantwortung für sein Fahrzeug und seine Fracht – und sei eine gesuchte Fachkraft. Das gleiche gelte natürlich auch für die Busfahrer.

Das Verkehrsunternehmen Beer ist aber nicht nur auf der Suche nach Nachwuchs, sondern bietet auch Weiterbildungen für seine rund 75 Berufskraftfahrer und externe Fahrer in der Beer-Akademie in Parsberg an.